

GeschriftAbteilung  
Arbeit und SozialwesenOslo, den 24.5.1941  
Wa/Ho.

2 40 07

SidaF ü h r e r b e r i c h t  
( für die Zeit vom 1.2. - 31.5.1941 )

In Ergänzung der früheren Berichte ist aus der Tätigkeit der Abteilung "Arbeit und Sozialwesen" für die Zeit vom 1.2. bis 31.5.1941 u.a, folgendes anzuführen:

1.) Gruppe Verbandswesen:

Auf dem Gebiete des Verbandswesens wurde die Tätigkeit in der gleichen Weise wie bisher fortgesetzt, z.T. noch weiter ausgebaut und gesteigert. Auch weiterhin erfolgt eine intensive Einflussnahme auf die Tätigkeit der bestehenden Vereine, Verbände und Vereinigungen. Durch die in diesem Zusammenhang getroffenen Massnahmen

- a) Vornahme von Veränderungen in der personellen Besetzung der Leitung der fachlichen Landesorganisation der Arbeiter und einiger Verbände;
- b) vor Neueinstellung weiterer Mitarbeiter in der Landesorganisation der Arbeiter, den Verbänden und Vereinen muss unsere Zustimmung eingeholt werden;
- c) Überprüfung der Rundschreiben und Zeitungen vor Herausgabe. - Unterlagenmaterial zur Abfassung geeigneter Artikel über die neue deutsche Sozialpolitik wurde den Schriftleitungen zur Verfügung gestellt;
- d) Lenkung der Gewerkschaften auf neue Arbeitsgebiete (Schönheit der Arbeit, Unfallschutz, Betriebshygiene, Berufserziehung und Umschulung, Jugend- und Ferienfragen);
- e) Überprüfung des Vermögensstandes der Verbände. Genehmigungspflicht für alle vermögensrechtlichen Verfügungen und Verpflichtungen (rückwirkend ab 24.4.40)

war es möglich, das angestrebte Ziel, die Gewerkschaftsbewegung als geschlossenes Ganzes zu erhalten, um sie zu gegebener Zeit in National Samling einzugliedern, zu gewährleisten. Darüber hinaus aber kann als besonderer Erfolg verzeichnet werden, dass es durch diese Einflussnahme gelang, trotz der

notwendig gewesen, zum Teil erheblichen Lohnsenkung, den Arbeitsfrieden in vollem Umfange ohne besondere Schwierigkeiten sicherzustellen.

Eine von der Abteilung "Arbeit und Sozialwesen" zusammengefasste Übersicht über die Beitragssätze und das Vermögen der Gewerkschaften, abgeschlossen am 31.1.1941, zeigt die Entwicklung des Vermögens der norwegischen Gewerkschaften in der Zeit vom 1.1.40 bis 30.9.1940. Das Gesamtvermögen beträgt Kr. 34.680.600 (Kr.23.349.600.- freies und Kr.11.331.000.- zweckgebundenes Vermögen).

Als Entgegenkommen für die im allgemeinen loyale Haltung der norweg. Arbeiterschaft im vergangenen Jahr hatte der Herr Reichskommissar den 1. Mai als halben Feiertag mit voller Lohnzahlung vorgesehen, falls die Gewerkschaften die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung übernehmen. Das Sekretariat der Landesorganisation der fachlichen Arbeiter lehnte dieses Angebot ab. Es wurde daher der 1. Mai als Werktag in einer Verordnung festgelegt. Um den norwegischen Arbeitern die Nachteile, die die Haltung der Gewerkschaftsführung ihnen zugefügt hat, auszugleichen, hat der Herr Reichskommissar den 22.5., Himmelfahrtstag, als ganztägigen Feiertag mit voller Lohnzahlung festgelegt. Lebens- und kriegswichtige Betriebe, in denen eine Arbeitsruhe nicht zu vertreten ist, zahlen den tarifmässigen Feiertagszuschlag.

Die Deutschlandreise norwegischer Gewerkschaftsführer, die am 30. Januar 1941 angetreten worden ist, fand am 24.2.1941 ihren Abschluss. An ihr nahmen 12 Vorsitzende und Sekretäre der einzelnen Verbände unter Leitung des Vorsitzenden der Landesorganisation, Jens Tangen, teil. Die Reise führte über Berlin-Leipzig-Nürnberg-Stuttgart-München-Salzburg-Linz-Wien-Berlin und Hamburg.

Besichtigt wurden Betriebe verschiedener Industriezweige, DAF-Einrichtungen, öffentliche Bauten, Wohnungsbauten. Darüber hinaus wurden KdF-Veranstaltungen (Theater und Sport), Theater und die Kunstausstellung in München besucht.

Wenn man den Erfolg der Reise werten will, so muss man sich nochmals den Teilnehmerkreis und die politische Einstellung der Einzelnen vor Augen halten. Alle Teilnehmer waren jahrelang politisch für die Arbeiterpartei bzw. für die Kommunistische Partei tätig. Sie stehen heute an führender Stelle in einer Organisation, deren Mitglieder <sup>der</sup> gegenwärtig-politischen Entwicklung in Norwegen und darüber hinaus in Europa ablehnend, zumindest aber abwartend gegenüber stehen. Bei Berücksichtigung dieser Einstellung muss das Ergebnis der Reise als sehr zufriedenstellend bezeichnet werden.

## 2.) Gruppe Arbeitskultur.

Die eingerichteten Deutschkurse, die aus allen Schichten der Bevölkerung besucht werden, weisen bisher eine Teilnehmerzahl von 5.847 Personen (3.930 Anfänger, 1944 Fortgeschrittene ) aus. Daneben besuchen ca. 650 Personen den deutschsprachlichen Unterricht in Privatschulen.

Die in internen Veranstaltungen der Berufsverbände vorgeführten deutschen Kulturfilme, die über die sozialen Verhältnisse und die Feierabendgestaltung im Reich in lebendiger Form Aufschluss geben, wurden rund 8.500 Angehörigen der Arbeitnehmerverbände gezeigt.

Am 15. Mai wurde eine DAF-Wanderausstellung mit dem Thema "Arbeit und Freizeit in Deutschland in Oslo eröffnet. Die Ausstellung gibt den Schaffenden Norwegens anhand von Bildtafeln, Modellen, Filmstreifen, Plastiken und Werkstücken ein anschauliches und lebendiges Bild über Ziel, Zweck und Wesen der Deutschen Arbeitsfront und der ihr angeschlossenen NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude". Darüber hinaus vermittelt sie den Arbeitern Norwegens, wie der Arbeiter im Grossdeutschen Reich arbeitet und lebt. Eine kurzgefasste Druckschrift in norwegischer Sprache, die den Besuchern der Ausstellung ausgehändigt wird, gibt über das Wollen und Wirken der Deutschen Arbeitsfront klare und erschöpfende Auskunft. Diese Ausstellung soll im Anschluss in den Städten Trondheim, Bergen und Stavanger gezeigt werden.

Die Vorbereitungen zur Herstellung einer neuen Betriebsportorganisation, da die ehemalige norwegische Organisation des Arbeitersports wegen ihrer Verworrenheit und Betriebsfremdheit nicht brauchbar ist, sind in Angriff genommen.

Zum Zwecke der Einweisung der zukünftigen norweg. Amtsträger des Betriebssportes in die Technik des Betriebssportes als soziales Instrument der Gesundheitsführung, des Leistungsaufbaues und als eines der bewährten Mittel der politischen Erziehung, hat die Deutsche Arbeitsfront eine Gruppe von 9 Norwegern nach Deutschland zur Teilnahme an einem dafür bestimmten Sonderlehrgang eingeladen. Die Teilnehmer des Lehrganges fuhren am 9.5.41 nach Deutschland ab.

### 3.) Gruppe Arbeitseinsatz.

Die statistischen Meldungen der Arbeitskontore erbringen den Beweis über den Erfolg des gegen die Arbeitslosigkeit in Norwegen geführten Kampfes. Die Zahl der Arbeitslosen betrug:

<u>am 31.12.40</u>	28.498 Männer
	<u>5.256 Frauen</u>
	insges. 33.754 Personen
	=====
<u>am 31.1.41</u>	34.594 Männer
	<u>6.351 Frauen</u>
	insges. 40.945 Personen
	=====
<u>am 28.2.41</u>	35.497 Männer
	<u>6.495 Frauen</u>
	insges. 41.992 Personen
	=====
<u>am 31.3.41</u>	36.033 Männer
	<u>6.428 Frauen</u>
	insges. 42.461 Personen
	=====
<u>am 30.4.41</u>	27.442 Männer
	<u>6.328 Frauen</u>
	insges. 33.770 Personen
	=====

Mit Rücksicht auf den strengen Winter ist die Zunahme der Arbeitslosenziffer in den Monaten Januar, Februar und März als ausserordentlich gering zu bezeichnen und war im Vergleich zu den Vorjahren um ein Gewaltiges niedriger. Trotzdem die Zahl der im Baugewerbe Beschäftigten am 31.1.41 noch über 50.000 betrug, - nach den Berichten der norwegischen Arbeitseinsatzbehörden ein noch nie erreichter hoher Stand - betrug der Arbeitslosenzugang aus dem Baugewerbe im Ganzen über 5.700, was fast 70% der insgesamt eingetretenen Zunahme aller Arbeitslosen entspricht.

Die günstige Entwicklung im Arbeitseinsatz drückt sich insofern in den Arbeitslosenzahlen nicht eindeutig aus, als durch die Meldung zahlreicher überalter, nicht einsatzfähiger Personen ein gänzlich falsches Bild über die vorhandene Arbeitslosigkeit besteht. Es wird daher angestrebt, die invaliden Arbeitslosen aus der Statistik der Arbeitssuchenden herauszunehmen.

Eine Erhebung bei den Arbeitskontoren hat ergeben, dass zurzeit noch rund 2.000 männliche Arbeitskräfte als voll einsatz- und ausgleichsfähig zur Verfügung stehen.

Im Beschäftigungsverhältnis standen:

am 31.1. rund 508.000 krankenversicherte Personen  
 am 30.4. " 522.000 " "

Auch diese Zunahme der Beschäftigtenzahl um 14.000 in den Monaten Februar/April drückt die günstige Entwicklung des Arbeitseinsatzes aus.

Zur Durchführung des vorgesehenen Bauprogramms sind vorläufig rund 137.000 Baufach- und Bauhilfsarbeiter nötig, während nach den angestellten Erhebungen nur rund 80.000 verfügbar sind. Eine Planung der Massnahmen und Festlegung bestimmter Bauten nach Dringlichkeitsstufen, um diese bevorzugt mit Arbeitskräften zu versorgen, wurde deshalb nötig.

Die Organisation Todt beabsichtigt, bei einem besonderen militärischen Bauvorhaben in Trondheim 1400 dänische Facharbeiter einzusetzen. Der Bedarf an norwegischen Hilfskräften für diesen Bau wird mit 10000 Personen beziffert.

Ein fühlbarer Mangel an Arbeitskräften besteht bei der Land- und Forstwirtschaft. Der Landflucht wurde durch ein Abwanderungsverbot entgegenzutreten versucht. Eine Verordnung über die Bereitstellung von Arbeitskräften für die Land- und Forstwirtschaft steht in Vorbereitung und soll bereits in kurzer Zeit in Kraft gesetzt werden, um die Durchführung der Bestellungs- und Erntearbeit sicherzustellen. Da diese Anordnung aber die Neuzuführung von Nachwuchskräften zur Landwirtschaft erschwert, weil in der Öffentlichkeit der landwirtschaftliche Beruf leicht den Charakter als Zwangsberuf erhalten kann, wird eine Reihe positiver Massnahmen vorbereitet. So ist die Einführung einer Förderungsbeihilfe für Landarbeiterfamilien, die Schaffung von Landarbeiterwohnungen und die Bewilligung von Ehestandsdarlehen an Landarbeiter in Aussicht genommen.

Zur Betreuung der Arbeitskräfte in den Lagern der Luftwaffe und der Mineralölbaugesellschaft wurden 4 von der Deutschen Arbeitsfront abgeordnete Lagerführer eingesetzt. Ihnen zur Seite stehen norwegische Hilfslagerführer, welche nach einigen Monaten Einarbeitens die selbständige Führung übernehmen sollen.

Um eine krankenversicherungsrechtliche Betreuung der deutschen Reichsangehörigen in Norwegen zu gewährleisten, wurde eine Zweigstelle der AOK Berlin als Dienststelle des Reichskommissars in Oslo errichtet. Dieser Dienststelle, "Deutsche Krankenkasse in Oslo", obliegt auch die Krankenversorgung der nach Deutschland vermittelten norwegischen Arbeitskräfte und ihrer zurückgebliebenen Angehörigen. Diese vermittelten Arbeitskräfte erhalten sowohl während ihrer Beschäftigung in Deutschland, als auch bei ihrer durch Krankheit bedingten Rückkehr die Leistungen der deutschen Krankenversicherung. Die Angehörigen der Vermittelten erhalten die Leistung der norwegischen Krankenversicherung.

#### 4.) Gruppe Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Infolge der verschiedenen Lohnsenkungsmassnahmen wurde die Gesamtlohnsumme der norwegischen Arbeiter um

schätzungsweise rund 100.000.000 Kronen reduziert.

Durch die starke öffentliche Auftragserteilung durch deutsche Wehrmachtteile haben sehr viele norwegische Arbeiter eine sehr lohnende Beschäftigung gefunden. Die schnellste Fertigstellung wehrwirtschaftlich wichtiger Arbeitsvorhaben und der zwangsläufige Wettlauf um die Arbeitskräfte haben auf dem Lohngebiete in den ersten Monaten der Besetzung zu überhöhten Löhnen geführt. Um hier einen Wandel zu schaffen, wurde in Zusammenarbeit mit dem Chefintendanten beim Wehrmachtbefehlshaber ein Merkblatt über die Bezahlung von Leistungen in Norwegen zu bindenden Richtlinien für die örtlichen Wehrmachtteile erstellt, das im einzelnen Festlöhne, entsprechend den vergleichbaren Mindesttarifen, einführt.

Um eine Vereinheitlichung in die bei Wehrmachtbauvorhaben gezahlten Löhne zu bringen, wurde ein Reichstarifvertrag für die Bauvorhaben deutscher Militärbehörden, welcher am 4.4.41 in Kraft gesetzt wurde, erstellt. Dieser Reichstarifvertrag bringt ebenfalls wieder in gewissem Umfange Lohnherabsetzungen.

Eine weitere Beschneidung der hohen Löhne im Baugewerbe ist eine notwendige Massnahme der Zukunft.

Da die bisherige niedrige Entlohnung der Seeleute mit ein Anlass dafür zu sein scheint, dass die Seeleute nicht mehr zur See fahren wollen, wurde im März in der Lokalfahrt ein 40%iger Kriegsrisikozuschlag eingeführt. Die derzeitigen Kriegsrisikozuschläge von 20,40 und 60% in der Küstenfahrt wurden um 50% auf 50, 60 und 90% erhöht.

Aus sozialen Gründen schien auch die Erhöhung der Land-, Wald- und Fischerarbeiterlöhne im Hinblick auf die ungewöhnlich niedrige Entlohnung geboten. Es wurden erhöht:

die tariflichen Mindestlöhne der Landarbeiter um 12%

die Waldarbeiterlöhne um 10%

die Löhne der Fischerarbeiter in den Lofoten, Vesteraalen, Finnmark und Tromsø-Fylke um 10 - 15%.

An den Chefinspektor für die Arbeitsaufsicht wurde eine Anordnung erlassen, dass Betriebe der Eisen-, Metall- und Bauindustrie (einschl. Wege- und Strassenbauten), soweit sie für oder im Auftrage der deutschen Wehrmacht arbeiten, bis 15.9.41 täglich bis zu zwei Überstunden machen dürfen, ohne dass es einer besonderen Genehmigung bedarf.

Da die norwegischen Tarife vorsehen, dass geleistete Überstunden in der Folgezeit abgefieiert werden, dies jedoch mit den Belangen der Deutschen Wehrmacht nicht in Einklang steht, wurde eine Änderung dieser Tarifbestimmung herbeiführt.